



ERLEBNISRAUM BERG

MIT KOMPETENZ UND SICHERHEIT

Eine Serie von:

Bergsteiger



- 1 Naturnah unterwegs: Pferdetrekking
- 2 Plastikmüll in Indonesien

Wir zeigen Ihnen gemeinsam mit dem Summit Club in fünf Folgen, was Qualität am Berg bedeutet und wie Sie sicher unterwegs sind.



FOLGE 4: NACHHALTIGKEIT

Bewusst reisen

Ob bei Touren in den Alpen oder in den Bergen der Welt: Reisende und Veranstalter tragen Verantwortung für einen ökologischen und sozialverträglichen Urlaub. Der DAV Summit Club engagiert sich mit vielfältigen Maßnahmen für einen nachhaltigen Tourismus.

Text: Astrid Därr

Schnell für ein paar Tage nach Teneriffa, um den Pico del Teide zu besteigen, am nächsten Wochenende mit dem Campingbus an den Gardasee zum Biken und gleich darauf mit dem Flieger an die türkische Riviera – wir leben in einer Zeit unbegrenzter Möglichkeiten. Denn zur Wohlstandsgesellschaft gehört neben dem Konsum von Gütern auch der schnelle Konsum von Urlaubsreisen. Dieser Lebensstil gerät zunehmend in die öffentliche Kritik. Immer mehr verantwortungsbewusste Menschen achten deshalb auf Nachhaltigkeit im Alltag und im Urlaub. Doch was be-

deutet Nachhaltigkeit und wie kann man noch guten Gewissens auf Reisen gehen? Darüber machen sich auch Veranstalter wie der DAV Summit Club Gedanken.

Nachhaltig reisen

Klimafreundliche Mobilität, Abfallvermeidung und ein bewusster Umgang mit den vorhandenen Ressourcen sind nur einige Facetten von Nachhaltigkeit.

»Nachhaltigkeit bedeutet, die Bedürfnisse der Gegenwart so zu befriedigen, dass die Möglichkeiten zukünftiger Generationen nicht eingeschränkt werden«, definiert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit >

Fotos: DAV Summit Club, Astrid Därr



und Entwicklung den Begriff. Zu einer nachhaltigen Entwicklung gehören dabei wirtschaftliche Effizienz, soziale Gerechtigkeit und ökologische Tragfähigkeit. Nachhaltiges Reisen beschränkt sich deshalb nicht nur auf den ökologischen Fußabdruck, sondern beinhaltet zum

Beispiel auch eine soziale Verantwortung für die Menschen vor Ort.

In den letzten 20 Jahren zeigte sich in der Reisebranche der Trend, statt einer längeren Urlaubsreise drei bis fünf Kurzreisen pro Jahr zu unternehmen. Langsam setzt ein Umdenken ein, das

einige Veranstalter gezielt unterstützen. »Wir können die Produktplanung steuern, indem wir dem Trend ›Schneller, weiter‹ mehr mit unserem Angebot entgegenwirken«, sagt Hagen Sommer, Geschäftsführer des DAV Summit Clubs. Die weitgehende Vermeidung von Umweltbelastungen schon in der Planung, die Nutzung vorhandener Infrastruktur und eine im Einklang mit dem Reiseziel stehende Reisedauer waren von Anfang

»Dass das Reisen, besonders in die Ferne, im Zuge der Klimakrise fragwürdig geworden ist, gehört zu den bittersten Ironien unserer Zeit. Gerade heute, wenn immer mehr Menschen die Chance zum Reisen hätten, erfahren wir die Begrenztheit unserer Erde. In einer Welt, die sich ihrer Gefährdung durch und für die Menschen bewusst wird, heißt es, die Frage nach der Balance von Motiv und Verantwortung sehr ernst zu nehmen. So gesehen bedeutet »nachhaltig Reisen« nicht nur möglichst wenig Umweltschaden anzurichten, sondern dem Reisen seine Bedeutung zurückzugeben. Reisen sollte der Höhepunkt einer Lebensform sein, die ihr »nachhaltiges Tun« auch am »nachhaltigen Eindruck«, an der Qualität fürs eigene Leben, ausrichtet. Denn auf die Bilanz kommt es an, und die richtig gesetzten Highlights, die die Spur des Lebens – nachhaltig im doppelten Sinne – bereichern.«



Rudolf Erlacher, Vizepräsident des Deutschen Alpenvereins

»Man muss nicht jedes Jahr auf eine Fernreise gehen.«

an feste Bestandteile des Angebots. »Für mich bedeutet Nachhaltigkeit, ein bisschen mehr zum bewussten Reisen zu kommen und sich mehr Zeit für die Planung und für die Reise selbst zu nehmen. In Summe profitiert man mehr davon, weil der Erholungseffekt größer ist«, erklärt Hagen Sommer. Der Veranstalter appelliert dazu, vor der Entscheidung zu einer Flugreise auch Alternativen im Nahbereich zu prüfen und nicht jedes Jahr auf eine Fernreise zu gehen. Dennoch versteht sich der Summit Club nicht als Erziehungsberechtigter. »Wie sehr sich jeder mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt, ist natürlich die Privatsache unserer Kunden.«

Ökologische Verantwortung

Bei der Buchung einer Reise aus dem Programm des DAV Summit Clubs haben Urlauber die Möglichkeit, einen freiwilligen Beitrag für die Ökologie zu leisten. Ein Umweltbeitrag von 30 Euro, der beispielsweise schon über den DAV Mitgliederrabatt gedeckt ist, kann in der Summe eine große Unterstützung für Klimaschutzprojekte bedeuten. Außerdem steht es Flugreisenden frei, eine Flugkompensation zu leisten, um die entstandenen CO₂-Emissionen an anderer Stelle ▶



- 1 Bestens gerüstet: Die Guides und Träger vor Ort werden mit Funktionsbekleidung ausgestattet.
- 2 Limitiertes Gewicht: Damit die Träger nicht zu hohe Lasten tragen, wird genau abgewogen.
- 3 Wer beim Packen schon auf Überflüssiges verzichtet, hilft Müllberge wie am Mount Cameroon (4095 m), dem höchsten Berg Westafrikas, zu vermeiden.





auszugleichen. Der Summit Club hat in diesem Zusammenhang das Pionierprojekt »Gemeinsam 100 % geben« ins Leben gerufen. Als erster überregionaler und

biogasanlagen für Bauernfamilien in Nepal investiert. Diese verbrauchen mit der eigenen Gasproduktion für ihre Küchenherde weniger Brennholz und produzie-

ren weniger CO₂. So wird die lokale Bevölkerung unterstützt und gleichzeitig ein Beitrag für den Klimaschutz geleistet. Bei einem Trekking zum Poonhill, einer viel begangenen Route im Annapurna-Gebiet in Nepal, haben die Kunden sogar die Möglichkeit, selbst bei den geförderten Familien vorbeizuschauen. »Mit unserem Projekt möchten wir eine Signalwirkung

in der Tourismusbranche und auch ein bisschen in der Politik geben. Wir sind als Unternehmen dazu bereit, diesen Schritt zu gehen und hoffen, dass viele uns folgen«, sagt Hagen Sommer. Ein weiteres Projekt sieht ab 2020 vor, in Zusammenarbeit mit der nepalesischen Partneragentur für jeden Kunden, der in den letzten Jahren mit dem Summit Club nach Nepal gereist ist (etwa 45 000), symbolisch einen Baum zu pflanzen.

Zu ökologischen Maßnahmen während der Reise gehört auch die Müllvermeidung und die korrekte Entsorgung von Restmüll. So können die Kunden in den Everest Summit Lodges in Nepal ihre mitgebrachten Wasserflaschen mit gereinigtem Wasser auffüllen und sind somit nicht auf die Einweg-Plastikflaschen

»Ökologische Verantwortung ist in nahen wie fernen Tourenzielen wichtig.«

weltweit tätiger deutscher Reiseveranstalter kompensiert er ab 2020 den CO₂-Ausstoß aller angebotenen Flugreisen zu 100 Prozent – unabhängig davon, ob der Kunde eine Spende dazu leistet oder nicht. Das vom Summit Club beigesteuerte Geld zur kompletten Kompensation wird in Zusammenarbeit mit dem Partner AtmosFair in den Aufbau von Klein-

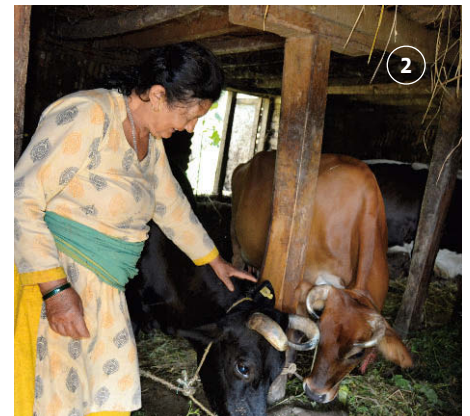
ren weniger CO₂. So wird die lokale Bevölkerung unterstützt und gleichzeitig ein Beitrag für den Klimaschutz geleistet. Bei einem Trekking zum Poonhill, einer viel begangenen Route im Annapurna-Gebiet in Nepal, haben die Kunden sogar die Möglichkeit, selbst bei den geförderten Familien vorbeizuschauen. »Mit unserem Projekt möchten wir eine Signalwirkung



1

Hilfe zur Selbsthilfe

- 1 Bau einer Kleinbiogasanlage in Nepal
- 2 Viele Bauernfamilien profitieren von den Hilfsprojekten.
- 3 Ein Ehepaar in Nepal produziert Biogas.



2



3

angewiesen. Seit mehr als 30 Jahren bewährt sich zudem der »DreckSack«, den der Summit Club an Trekking-Kunden ausgibt, um den persönlichen Problemmüll wieder mit nach Hause zu nehmen und dort richtig zu entsorgen.

Doch nicht nur in der Ferne, auch bei Touren in nähere Gebiete ist ökologische Verantwortung wichtig. »Nachhaltigkeit fängt vor der eigenen Haustüre an«, sagt Hagen Sommer. »Wir rufen unsere Kunden zum Beispiel bei Alpentouren dazu auf, die Bahn zu benutzen oder sich zu Fahrgemeinschaften zu verabreden und geben ihnen Informationen zur umweltfreundlichen Anreise.« Das Problem der Überbrückung der »letzten Meile« bei der Nutzung von Bahn und Bus muss dabei noch gelöst werden. Nachhaltig Reisen bedeutet Respekt vor der Natur und den

Menschen. So trägt ein Veranstalter auch Verantwortung für eine nachhaltige Tourismusedwicklung in den entsprechenden Ländern. »Unser bestes Gütesiegel ist, dass wir mit unseren Partnern weltweit – gerade in Regionen, die sich noch entwickeln – über mehrere Generationen zusammenarbeiten«, erklärt Hagen Sommer.

Soziales Engagement

In Kooperation mit den lokalen Agenturen werden soziale und ökologische Standards für die Reisen festgelegt. Zum fairen Umgang gehört beispielsweise die Ausstattung der Guides in Nepal und Tansania mit Funktionsbekleidung. Auch die Träger erhalten von der Agentur Leihhausrüstung für den Zeitraum der Reise. Für die Träger ist eine klare Ge-

wichtsbeschränkung und ein Mindestalter festgelegt. Um den Bergführern in Nepal auch außerhalb der Saison das Einkommen zu sichern, haben sie den Status eines Festangestellten und erhalten ein Gehalt, auch wenn sie gerade keine Tour führen.

Soziale Fairness hat ihren Preis und die Konkurrenz in der Reisebranche ist groß. »Wir werden den Preisdruck, den wir hier in Europa haben, aber nicht auf dem Rücken unserer Partner austragen«, betont Hagen Sommer. Letztendlich liegt es in der Verantwortung des Einzelnen, bei der Auswahl seiner Reise einen genauen Blick auf das Programm und die Unternehmensphilosophie des Veranstalters zu werfen und somit einen Beitrag für ein nachhaltiges Urlaubserlebnis zu leisten. ◀

Wir sorgen für

Schnee-sicherheit!

Mit fundierten Ausbildungskursen
in Lawinenkunde und LVS-Suche:
alpinprogramm.de